

VOR 25 JAHREN

Freitag, 15. Dezember 1995

In der Grundschule Westergellersen ist es schon lange zu eng, 57 Schüler müssen sich drei Klassenräume teilen. Im kommenden Jahr schnell die Zahl auf fast 80 Schüler hoch. An dem Unterrichtsraum der Schule wurde bereits eine ehemalige Wohnung angegliedert, mancher Unterricht findet in einem einstigen Schlafzimmer statt. Pausenhalle, Lehrerzimmer und vernünftige Toiletten und Sanitärräume fehlen allerdings. Die Eltern fordern den Neubau einer Schule, während die Samtgemeinde einen Anbau favorisiert.

LG IN KÜRZE

Der Umsonstladen Kaltenmoor macht Weihnachtsferien vom 15. Dezember bis mindestens 11. Januar 2021. In dieser Zeit findet auch keine Warenannahme statt. Es wird wieder geöffnet, wenn die Coronasituation es zulässt.

DAHLENBURG

Demo gegen die Pläne in Ellringen

Der Rat der Gemeinde Dahlenburg wird am Mittwoch, 16. Dezember, um 19 Uhr im Bürger- und Kulturhaus tagen. Auf der umfangreichen Tagesordnung stehen unter anderem der Bebauungsplan für das Bundes Hybrid Zucht Programm (BHZP) Ellringen, die Bebauungspläne Nr. 3 „Ferienggebiet“ und Nr. 23 „Dannenberger Landstraße Nord“. Gegner des Schweinezuchtunternehmens BHZP haben eine Demonstration vor dem Tagungsort angekündigt. *ki*

SO IST ES RICHTIG

Der Rat der Stadt Lüneburg hat sich nach Jamaika etwas anders sortiert, als von der LZ gemeldet. Im Verwaltungsausschuss sitzt für die CDU neben Rainer Mencke nicht Christian-Tobias Gerlach, wie von uns falsch geschrieben, sondern Christel John. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. *jz*

ANZEIGE

15 LÜNEBURGER ADVENTSKALENDER



Perl DIE FACHBUCHPROFIS

Kleine Bäckerstraße 6-7, Lüneburg
10 x 1 Paperblank Kalender 2021
im Wert von je 22,- €

1527 1559
2368 3005
3837 4007
4330 4548
5337 5961

Schnabel
Kompetenz für Ihre Schule

Bardowicker Straße 12, Lüneburg
4 x 1 Gutschein
im Wert von je 55,- €

751 1665
3446 7635

Bei Gewinnabholung
bitte Adventskalender vorlegen



An dieser Kreuzung staut es sich

Autofahrer mussten sich gestern in der Stresemannstraße in Geduld üben, denn es kam immer wieder zu Staus. Der Grund dafür: Die AGL (Abwasser, Grün & Lüneburger Service GmbH) führt noch bis zum Freitag im Kreuzungsbereich Stresemannstraße/Willy-Brandt-Straße „unaufschiebbare Reparaturarbeiten an der Kanalisation durch“, wie die Stadt erklärt. Dafür sind die beiden Linksabbiegerspuren der Stresemannstraße auf die Willy-Brandt-Straße gesperrt. Damit sich die Situation entspannt, werden die Autofahrer gebeten, den

Bereich weiträumig zu umfahren. Eine Umleitung über die Friedrich-Ebert-Brücke, Konrad-Adenauer-Straße, Theodor-Heuss-Straße, Dahlenburger Landstraße und Altenbrückertorstraße ist laut Stadt ausgeschildert. Sie bittet die Autofahrer aber auch, nicht die Strecke Deutsch-Evern-Weg/Blümchensaal als Schleichweg zu nutzen. Wer aus Richtung Süden nach Adendorf unterwegs ist, sollte über die Konrad-Adenauer-Straße auf der Ostumgehung weiter Richtung Norden fahren. *lz/Foto:be*

Kinder vor Grundschulen angelockt

Eltern zeigen sich besorgt nach Vorfällen vor zwei Lüneburger Schulen

VON JOACHIM ZIESSLER

Lüneburg. Eltern von Lüneburger Grundschulern sind besorgt. In den vergangenen drei Wochen hat es offenbar drei Fälle gegeben, in denen ein Mann Kinder angesprochen hat, um diese mit sich zu lotsen. Zwei Mal im Umfeld der Grundschule zum Roten Feld, wie Eltern meldeten, einmal nahe der Grundschule Hasenburger Berg, wie die Polizei bestätigte. Im letzteren Fall haben die Eltern Anzeige erstattet, die Polizei ermittelt. Alle drei Kinder wehrten den oder die übergriffigen Erwachsenen ab.

Am 23. November berichtete ein Schüler der Roten-Feld-Schule Beunruhigendes: Er habe nach Schulschluss vor der Schule auf seinen Vater gewartet, als ihn ein Mann aus einem alten, blauen Auto angesprochen habe. Der grauhaarige Mann habe ihm angeboten, ihn nach Hause zu fahren. Der Junge lehnte ab und ignorierte den Mann, der dann weiterfuhr.

„Als ich davon erfuhr, wurde ich richtig nervös“, berichtet die Mutter einer Zweitklässlerin derselben Schule. Denn ihre Tochter hatte ihr kurz zuvor berichtet, im Schulbus auf dem Heimweg in der Gruppe ihrer Freundinnen von einem Mann angesprochen worden zu sein: „Komm mal mit!“ Die Tochter habe geantwortet: „Nein, will ich nicht!“ und sei weggegangen. Da-



Beängstigende Szenen haben sich jüngst vor zwei Lüneburger Grundschulen abgespielt. Kinder berichten von Versuchen eines Mannes, sie anzulocken (Symbolfoto). *Foto: AdobeStock*

raufhin sei der Mann an der nächsten Haltestelle ausgestiegen.

Anfang Dezember bedrängte ein Mann ein Kind auf dem Weg zur Hasenburger Schule, versuchte, es mit dem Versprechen mitzulocken, „ihm seine Kaninchen zeigen zu wollen“. Das Kind entzog sich dem Mann.

„Die Kinder haben hervorragend reagiert“, lobt Kathrin Richter, Beauftragte für Kriminalprävention in der Polizeiinspektion Lüneburg. „Das zeigt, wie wichtig es für Kinder ist, in der Familie Strategien gegen übergriffige Erwachsene zu entwickeln.“ Keinesfalls sollten Eltern Ängste schüren und aus ihren eigenen Sorgen heraus ihren Kindern starre Verhaltensmuster vorgeben, mahnt Richter. „Kinder haben Kompetenzen, gefährliche Situationen zu erkennen und zu vermeiden. Sie nehmen etwa einen anderen Heimweg, wenn ihnen jemand bedrohlich er-

„Die Kinder haben hervorragend reagiert.“

Kathrin Richter
Polizei Lüneburg

scheint. Verpflichtet man sie aber, immer denselben Weg zu gehen, müssen sie gegen ihr Bauchgefühl handeln.“

An der Roten-Feld-Schule wie auch an anderen Grundschulen werden Kinder mit Präventionstheaterstücken für mögliche Gefahren sensibilisiert.

Mehr Aktivität wünscht sich die Mutter der Zweitklässlerin von der Polizei. „Wieso sieht man keine Streifen vor den Schulen?“ Schließlich habe man der Polizei die Ansprechversuche im Umfeld der Schule gemeldet. „Besser ist es, die Sache zur Anzeige zu bringen“, betont Kathrin Richter, „dann ermitteln wir“. Die Mutter der Zweitklässlerin will dies nun nachholen. In der Zwischenzeit holen und bringen die meisten Eltern ihre Kinder persönlich oder haben Fahrgemeinschaften gebildet. „Aber mir ist wichtig, dass so viele Eltern wie möglich von der Gefahr wissen. Das Ganze ist schon ziemlich bedrohlich.“

POLIZEIBERICHT

Audi aufgebrochen

Lüneburg. Unbekannte haben einen Audi aufgebrochen, der auf einem Parkplatz Am Kreideberg stand. Die Täter nahmen ein Navigationsgerät sowie Werkzeug mit.

Weinbrand verschwunden

Südergellersen. Die Einbrecher hatten es am Wochenende auf Alkohol abgesehen. Sie waren in ein Firmengebäude an der Oerzer Straße eingedrungen und mit zwei Flaschen Weinbrand verschwunden.

Werkzeug erbeutet

Neetze. Ein Baucontainer ist in der Straße Am Bockholz aufgebrochen worden. Die Täter nahmen unter anderem Werkzeug mit.

Kraftstoff gestohlen

Hitzacker. Diebe haben am Wochenende aus zwei Autos an der Schweriner Straße Benzin abgezapt. *lz*

Trauer um Christa Alefeld

Lüneburg. Die Gruppe der Angehörigen psychisch Kranker Lüneburg trauert um ihre Gründerin und langjährige Vorsitzende Christa Alefeld. Die ehemalige Oberstudienrätin am Gymnasium Oedeme ist im Alter von 92 Jahren verstorben. Für ihren jahrelangen Einsatz war sie 2012 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Christa Alefeld hatte die Selbsthilfegruppe im Jahr 1986 aus eigener Betroffenheit gegründet. „Sie kritisierte zu Recht, dass die Rolle der Angehörigen im psychiatrischen Hilfesystem seinerzeit weitestgehend ausgeblendet wurde“, erinnert Hilka Müller Franck für die Gruppe. „Dass sich der bis dahin kaum vorhandene Austausch zwischen Patienten, Angehörigen und Behandlern von Beginn an respektvoll und gleichberechtigt entwickelte, ist auch ihr zu verdanken.“ Sie sei eine „empathische und kluge, analytisch denkende und dabei immer bescheidene Frau“ gewesen.

Die Selbsthilfegruppe war die Keimzelle des heutigen Vereins, dessen Vorsitzende die gebürtige Berlinerin bis 1998 blieb. Unter anderem die Einführung des Krisendienstes an der Psychiatrischen Klinik Lüneburg und die Einrichtung der Unabhängigen Beschwerdestelle im Stöckchen fielen in die Zeit ihres Wirkens.

Sie sei „eine Kämpferin für ein menschliches Miteinander“ gewesen, ihr zentrales Thema war „die Würde des leidenden Menschen in seiner sozialen Umgebung, seinen Beziehungen und Erfahrungen“. Auch die Gedenkarbeit für die Opfer der Psychiatrie-Verbrechen im Nationalsozialismus lag ihr am Herzen. *lz*



Christa Alefeld ist im Alter von 92 Jahren gestorben. *Foto: A/ca*